

Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 74.

Freitag den 15. September 1820

Inland.

Laibach, den 14. September.

Bestern um 5 Uhr Abends trafen Se. Excellenz unser allverehrte Herr Landes-Gouverneur Joseph Graf Szeveris-Spork im besten Wohlseyn, von Ihrer unternommenen Reise, hier ein, und haben heute wieder die Leitung der Subernial- und Präsidial-Geschäfte übernommen.

(Aus Triest.)

Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Franz Carl, sind über Villach, Canale und Gbrz kommend, am 25. August hier angelangt. Die Besichtigung der vielen Merkwürdigkeiten dieses Seeplatzes beschäftigte den Prinzen durch sechs Tage. Schiffahrt- und Handelsgegenstände zogen seine vorzügliche Aufmerksamkeit auf sich. Er besah die in Triest vor Anker liegende und zu einer Expedition nach Canton bestimmte kaisert. Fregatte *Caroline*, mehrere Kauffahrtsschiffe, das Lazareth, die Wäfen, die Asscuranz-Compagnien. Nachdem er mehrere kleinere Spazierfahrten zur See unternommen hatte, fuhr er am 31. August in einer ausgezeichneten Gesellschaft auf dem Triester Dampfboot zu dem Leuchthurm von Salvo-re und den großen Salinen von Pisano, von wo er über Capo d'Istria nach Triest zurückkehrte. Der Prinz geruhete, die sämtlichen Behörden und ausgezeichneten Personen vorstellen zu lassen, und täglich einige derselben an seine Tafel zu ziehen. Auch er-

schien er mehrere Male im Schauspielhause und empfing Beweise jener innigen Verehrung und Liebe, welche die gute Stadt Triest seinem erlauchtem Kaiserhause geweiht hat. Alle öffentlichen Festlichkeiten unterblieben auf ausdrücklichen Befehl Sr. kaisert. Hoheit. Am 1. Sept. reiste der Prinz von Triest nach Istrien ab, und gedachte am 2. zu Pola einzutreffen, und dann über die Straße des Monte maggiore Triume mit seinem Besuche zu beehren.

Wien.

Rundmachung.

Von dem durch die privil. Oesterreichische National-Bank feingelösten Papiergelde werden Montag den 11. d. M. Früh um 10 Uhr neuerdings Zehn Millionen Gulden, unter der Aufsicht und Controlle der k. k. vereinten Einkünfts- und Tilgungs-Deputation, in Gegenwart des abgeordneten k. k. Commissärs, und mit Intervention der betreffenden Hofbuchhaltungen, in dem Verbrennhause am Glacis vor dem Stubenthore öffentlich verbrannt werden.

Wien, am 9. September 1820.

(Folgen die Unterschriften.)

N u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Als der Kunstreiter Tourniaire in Hamburg seine letzte Vorstellung gab, brach das Gerüchte der Galle-

we; stürzte auf die Zuschauer des ersten Platzes herab, beschädigte und tödtete viele Menschen.

Frankreich.

Der *Moniteur* vom 28. August meldet Folgendes: Die Stadt Brest ist der Schauplatz einiger tumultuarischer Auftritte gewesen, deren Folgen ernsthaft genug waren, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen. Am 5. August um 6 Uhr Abends, war Hr. Bellart in dieser Stadt angekommen. Noch am selben Abend wurden beschimpfende Zettel gegen ihn angeschlagen, und einige junge Leute schickten sich an, ihm ein Pécrot zu bringen. Um halb 10 Uhr war bereits ein bedeutender Haufen versammelt; es wurde geklämt und geschrien, und bald kam es von Geschrei zu Schimpfworten, und von Schimpfworten zu Drohungen. Äußerungen, wie: Nieder mit Bellart! Nieder mit dem Verräther! Nieder mit der rechten Seite! Er packe sich auf der Stelle fort, sonst.... wurden ausgestossen. Man war einige Augenblicke für das Leben dieses Staatsbeamten in Sorgen. Am folgenden Tage, den 6. Abends traf Herr Guilhem (einer der Deputirten von der linken Seite) begleitet von einer Menge Menschen zu Fuß, zu Pferde oder in Wagen, ein. Dieser Zug führte ihn bis zu seinem Hause, mit dem Rufe: Es lebe Guilhem! Es leben die Deputirten der linken Seite! Es wurde ihm eine Nachtmusik gebracht, und wenige Augenblicke nachher erneuerten sich die gewaltthätigen Auftritte vom vorhergehenden Abend vor der Wohnung des Hrn. Bellart. Es scheint, daß Grund vorhanden ist, den Civil-Belehrten vorzuwerfen, daß sie die ihnen vom Gesetze an die Hand gegebenen Mittel zu Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung nicht mit hinreichender Festigkeit angewendet haben. Die Militär-Macht der Besatzung, deren Disciplin vortrefflich ist, wurde leider in Unthätigkeit gelassen. Diese Schwachheit hatte ihre natürlichen Folgen. Als die Urheber die

Unordnung erfahren hatten, daß Hr. Bourdeau Mitglied der Deputirtenkammer und General-Procurator beim königlichen Gerichtshofe zu Rennes, zu dessen Sprengel Brest gehört, in letztgedachter Stadt eintreffen sollte, trieben sie die Dreistigkeit so weit, öffentlich anzukündigen, daß er dieselben Mißhandlungen, wie sein College, erfahren würde. Wirklich erfolgten auch nach der Ankunft dieses Justizbeamten, am 16. August, die nämlichen Auftritte und die nämlichen Excesse, wie während des Aufenthaltes des Hrn. Bellart zu Brest. Die Nationalgarde, die endlich vom Maire requirirt wurde, entsprach dieser Aufforderung nur sehr unvollkommen, und die wenigen Individuen, die sich unter den Waffen stellten, gehorchten nicht einmal der Stimme dieses Beamten; einige davon mischten sich sogar unter die Ruhestörer. Die Regierung wird ohne Zweifel die erforderlichen Maßregeln ergreifen, um die öffentliche Ruhe zu sichern, und der Rückkehr ähnlicher Unordnungen vorzubeugen. Inzwischen ist eine gerichtliche Untersuchung angeordnet worden. Zwei Mitglieder der Kammer sind, offenbar, wegen ihren Meinungen, die sie als Deputirte geäußert hatten, injulirt und bedroht worden. Ein General-Procurator wurde in Ausübung seiner Amtspflichten mißhandelt. Unser Gesetzbuch hat Verbrechen dieser Art bedacht, und die Schuldigen werden der von ihnen verwickelten Strafe vermurthlich nicht entgehen.“

Der *Moniteur* vom 29. August enthält zwei königliche Verordnungen vom 24. d. M., kraft deren in Folge obiger Ereignisse, die Nationalgarde von Brest aufgelöst, und an die Stelle des Hrn. Caffond-Ladebat, Unterpräfecten gedachter Stadt, der bisherige Unter-Präfect von Boulogne, Hr. Herrmann, ernannt wird. Ferner enthält der *Moniteur* vom obigen Tage die Anzeige, daß der Maire von Brest seine Demission eingereicht habe, die vom Könige angenommen worden sei.

Das *Journal de Paris* vom 29. August

enthält Folgendes: „Man meldet uns aus Cambray, daß die Urheber des zu Paris entdeckten Complottes leider Mitschuldige in der Seine = Legion gefunden hatten, die zu Cambray in Besatzung liegt. Mehrere Offiziere, die tollten Illusionen, die ihre Kammeraden hingerissen hatten, theilend, hatten geglaubt, daß es ihnen nicht fehlschlagen konnte, ihre Gemeinen zum Aufruhr zu führen; allein sie sahen sich bald grausam getäuscht. Die, welche am 20. d. M. das Panier des Aufruhrs aufpflanzen wollten, fanden sich allein und sich selbst überlassen, und erkannten bald, daß ihnen kein anderes Mittel als die Flucht übrig bleibe. Neun Offiziere, worunter sich ein Capitän, Namens Lamothé befindet, sind verschwunden. Man glaubt, sie seien, nach den Niederlanden geflohen. Der Capitän Perlet, und zwei andere Offiziere sind verhaftet, und werden vor den Hrn. General-Procurator beim Gerichtshofe der Pairs geführt werden. Die Legion, empört darüber, daß sich in ihren Reihen Leute gefunden haben, die ihren Eid verlegen konnten, hat laut ihre Treue und Ergebenheit gegen König und Vaterland zu erkennen gegeben. Die öffentliche Ruhe ist durch dieses traurige Ereigniß, welches die Einwohner um so mehr in Erstaunen setzte, als Niemand das Geringsste vermuthet hatte, auf keine Weise gestört worden. Es scheint jedoch, daß ein ehemaliger Lieutenant von der kaiserlichen Garde, Namens Maziau, seit einiger Zeit öfters von Paris nach Cambray hin und her reiste, und gebraucht wurde, um jene Offiziere zu verführen, deren strafbaren Irrthum wir bedauern. Die Justiz stellte diesem Bezichtigten, der gleichfalls die Flucht ergriffen hat, nach.“

Der Capitän Nantil von der Meurthe = Legion, der Theilnahme an der letzten Militär = Verschwörung bezichtigt, wird auf Befehl des General-Direktors der Polizei in französischen Blättern mit Steckbriefen verfolgt.

Die Offiziere der Nordlegion haben beim Könige in einer Adresse ihren Abscheu vor der Pflicht-

vergessenheit ausgedrückt, zu welcher Einige ihrer Kammeraden sich haben hinreißeln lassen.

Am 27. August war im Hofe der Tuilerien große Truppenmusterung. Die Prinzen durchritten, von dem Marschall Marmont begleitet, die Reihen; der König saß mit der Herzogin von Angouleme auf dem Balkon des Schlosses. Ein Peloton des Bataillons der Jöglinge von St. Cyr, welche gleichfalls der Musterung beigewohnt hatten, empfing aus den Händen des Königs eine neue Fahne. Nachher wurde das Bataillon in der Orangerie bewirthet, und der Herzog von Angouleme besetzte dasselbe mit einem kurzen Besuche.

Durch eine königliche Verordnung vom 23. v. M. wird dem bisherigen Unter-Präfecten von Chateaudun Hr. Blugot de Bal-de-Nuit, an Herrn Didelot's (der seinen Abschied genommen hat) Stelle zum Präfecten des Eparente = Departements ernannt.

Am 28. August stand der Abbe de Pradt wegen seiner neuesten Schrift: *Le l'assure de la loi des elections* vor dem Rassen-Gerichte zu Paris, und wurde nebst dem Verleger gedachter Schrift, dem Buchhändler Bechet, nach dreiviertelständiger Berathung von der Jury losgesprochen. Der Abbe war in geistlicher Kleidung, mit dem Brustkreuze (*croix pectorale*) und der Decoration als Groß-Offizier der Ehrenlegion angethan.

S p a n i e n.

Die spanischen Zeitungen liefern nun einen ausführlichen Bericht des Angelo Perez, Befehlshabers der beweglichen Colonne des Observations-Corps an der portugiesischen Grenze, über die Bewegungen der Unzufriedenen und seine Unternehmungen vom 17. bis zum 29. Juli. Folgendes ist dessen wesentlicher Inhalt: Die Stadt Tuy machte er zu seinem Hauptquartier, doch da am 1. Juli dort viele Fremde sich versammelten, fand er rathsam seine Truppen außerhalb derselben lagern zu lassen; der Alcalde von Tuy, Barcia und der Milizen-Hauptmann Caonedo wurden als Urheber einer Gegen-

olution angegeben, ersterer entkam nach Portugall; sie versuchten, Soldaten von den königlichen Truppen an sich zu ziehen, welches ihnen bei einigen wenigen gelang. Am 14. Juli sollte Barcia über den Minho setzen, Waffen und Munitionen mitbringen, dagegen sollten die Bauern der Umgegend zu dem Landsturm (Alar mas) versammelt werden und an den Fluß vorrücken: schon am 13. waren Nationen zu Portela und an andern Orten vorbereitet worden. Am 14. vereinigten sich die Alar mas bei Torcabela; Barcia hatte bei Goyan über den Minho gesetzt; vier Offiziere mit 20 Mann von den nach Portugall geflüchteten Truppen thaten ein gleiches zwischen Caldalas und Salvatierra, und ein Schiff mit Waffen und Munition ging nach dem Pnete ab, wo Barcia war. Angelo Perez verließ hierauf Luy und zog gegen Torcabela; sein Vortrab bemerkte mehre Haufen von Bauern, die sich zerstreuten; nahe am Flusse ward er von 4 Insurgenten angegriffen, die nach Verlust von 4 Todten und 6 Gefangenen über den Minho entkamen. Das Schiff mit Waffen ward vergeblich angegriffen und entkam gleichfalls. Die Gefangenen sagten: Dominguez Alcalde von Torcabela habe in seiner Gemeinde den Landsturm unter Todesstrafe aufgeboden, mit der Weisung, zu Barcia jenseits des Minho sich zurückzuziehen, wenn sie geschlagen würden. In den Gemeinden von Pineiro, Laborda, Sebrada und Carregal hatte ein gleiches Aufgebot Statt. Dominguez ward verhaftet, und 40 Mann nach Torcabela gelegt, worauf Perez nach Luy zurückkehrte, wo er den Obersten Florente zurückgelassen hatte; dieser hatte einstweilen 300 Bauern, die sich vor der Stadt versammelt hatten, angegriffen und ihnen 9 Gefangene abgenommen. Eine am Abend vorgenommene Streife zeigte, daß keine Bewaffneten mehr dießseits des Minho waren.

Berichte aus Madrid sagen, daß Riego die Stelle als General-Capitän von Galizien ausgeschlagen habe, und vorziehe, den Oberbefehl über die

noch immer auf der Insel Leon befindliche Armee, welcher ihm von Aniroga] übertragen wurde, fortzuführen. (Östr. Beob.)

Fremden-Anzeige.
 Angekommene und Abgegangene.
 Den 11. September.

Herr Dominik v. Illizstein, k. k. Porzellanischer Witzdom, von Klagenfurt, und Herr Johann Letkovich, Handelsmann, von Triest, beide eingek. Kap. Vorst. Nr. 10. — Herr Georg Constantin, Handelsmann, von Triest, eingek. Gradiska Vorstadt Nr. 24. — Herr Karl v. Stur, Distriktsphysiker, von Klagenfurt, eingek. Kap. Vorst. Nr. 11. — Herr Johann Panzier, von Grätz, und Herr Johann Bab. Cerovi, von Görz, Handelsleute, eingek. Stadt Nr. 313.

Abgereiset.

Den 11. Herr Freiherr v. Ertel, k. k. Gubernialrath, nach Linz. — Herr Anton Voit, Handelsmann, und Herr Georg Manzurany, Handlungs-Agent, beide nach Wien.

Den 12. Frau Maria Lauretta v. Pascotini, Sanitäts-Beamten-Gemahlin, mit 2 Söhnen, nach Triest. — Herr Carl v. Stur, Distrikts Physiker, nach Karlsbad. — Herr Franz v. Andriotti, Bankaladministrations-Rechnungs-Offizial, mit 3 Söhnen, nach Görz.

Den 13. Herr Joseph Rumer, Handlungs-Agent, mit Bruder Karl, nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien
 vom 9. September 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr Verleger und Redacteur.